

10. Elementkarte im astrologischen Jahresverlauf

Zwei der Kelche - Venus im Krebs

21. Juni – 02. Juli

In dieser Zeit öffne Dich zu dir selbst: wende dich ab von der Lieblosigkeit. Du hast soviel zu schenken, zu verströmen und schenkst dir selbst...? Wende den Strom der Gefühle zu Dir, in deine innere Schönheit. Und dann fließe einfach über und fühle, wo du wirklich zuhause bist..



0'' – 10'' ☽

Liebe ist Ebene ein Schwingungsfeld, das genutzt werden will, um Einheit wiederherzustellen, die zuvor in der Zehn der Schwerter zerstört wurde. Schwingungsfelder bedürfen zweier Pole. Wille und Hingabe erzeugen den Spannungsraum, in dem Liebe geschieht.

Die Karte Zwei der Kelche. „Liebe“

Über ruhigem Wasser erheben sich zwei Kelche, über ihnen schwebt eine Lotosblüte. Aus dieser erhebt sich ein Blütenstil, der eine weitere Lotosblüte trägt. Aus dieser ergießt sich ein glänzender Wasserstrom, der die Kelche bis zum Überfließen füllt. Der Blütenstil ist von zwei Delphinen umwunden, die den ersten Lotos speisen. Die Delphine symbolisieren die alchemistische Kraft des Herzens.

Im oberen Kartenabschnitt sind das Symbol der Venus und des Krebses zu erkennen. Venus regiert die Schönheit in der Liebe. Das Sternzeichen Krebs wird vom Mond regiert und weist auf die Kraft des Gefühls hin. Krebs wird astrologisch mit dem 4. Haus, dem Haus der Familie verbunden.

Empfänglichkeit ist das Prinzip des Wassers und entspricht dem Symbol der Kelche. Die Kelche stehen für Gefühle, Liebe, Hochzeit. Mit der Zahl 2 erlebt die Empfänglichkeit eine erste Willensäußerung, die auf Zusammenwirken und Vereinigung ausgerichtet ist..

Diese Karte des Wassers vereint die Kraft der 2, die Begegnung in Liebe. Die bewusste Liebe erschafft ein Drittes, das Beziehungswesen. Damit wird ein möglicher vierter Raum strukturiert, die Familie.

In den Situationen der Liebe benötigen wir Wissen und Weisheit, denn sonst sind wir schnell dabei, uns zu vergessen. Wir lieben. Und diese romantische Größe wird zu einem Roman und einer Geschichte, in deren Verlauf häufig die Schmerzen im Herzen Hervorhebung finden und weniger die Liebe. Es ist die Konsequenz des Irrtums, das Wesen der Liebe mit dem Schwingungsfeld der Liebe zu verwechseln. Leid ist vorprogrammiert. Es geschieht immer wieder, dass Menschen sich entschließen, aufgrund von Liebessituationen zusammen zu kommen, und das Leben gestalten. Das ist menschlich. Aus Liebe heraus gelingt es bisweilen, in Liebe sein. Das ist göttlich. Sich in Liebe jemanden zuzuwenden ist der bewusste Akt des Willens, zu lieben; und erst durch die Liebe zu uns selbst werden wir fähig sein, in Partnerschaften zu lieben. Das ist der göttlich-menschliche Liebeswille.



Es ist ein geistiges Gesetz, dass, wenn wir uns achten, wir auch den anderen achten. Nun sind wir in dem Lebensprogramm der Liebe geprägt von der Angst, egoistisch zu sein, sobald wir uns für uns entscheiden. Diese Angst hat als Ergebnis missverstandene Selbstlosigkeit. Die Karte Zwei der Kelche rät uns in dieser Zeit die verderbende Selbstverleugnung sein zu lassen und unsere Liebesenergie zu nutzen. Dies aufgezeigte Situation, ist wie ein Tor, das wir nutzen können, um uns in Liebe zu begegnen.

Zu lieben braucht Mut, denn sind wir in Liebe, wird von uns mehr verlangt als vorgelebten Mustern, Rollen, Romanzen und Dichtungen zu folgen. Lieben bedeutet sterben um der Einheit willen; heißt, durch beiderseitige Vernichtung die Dualität auflösen zu wollen. Ängstigen wir uns vor der Liebe, so fürchten wir den Tod. Bejahen wir die Liebe, so sind wir bereit, zu sterben, was in der Alchemie die Kunst der Wandlung ist.

Wenn die Liebe dir winkt, folge ihr, sind ihre Wege auch schwer und steil.

Und wenn ihre Flügel dich umhüllen, gib dich ihr hin, auch wenn das unterm Gefieder versteckte Schwert dich verwunden kann. Und wenn sie zu dir spricht, glaube an sie, auch wenn ihre Stimme deine Träume zerschmettern kann wie der Nordwind den Garten verwüstet. Denn so, wie die Liebe dich krönt, kreuzigt sie dich. So wie sie dich wachsen lässt, beschneidet sie dich. So wie sie emporsteigt zu deinen Höhen und die zartesten Zweige liebkost, die in der Sonne zittern, steigt sie hinab zu deinen Wurzeln und erschüttert sie in ihrer Erdgebundenheit.

Wie Korngarben sammelt sie dich um sich. Sie drischt dich, um dich nackt zu machen. Sie sibt dich, um dich von deiner Spreu zu befreien. Sie mahlt dich, bis du weiß bist. Sie knetet dich, bis du geschmeidig bist; Und dann weicht sie dich ihrem heiligen Feuer, damit du heiliges Brot wirst für Gottes heiliges Mahl. All dies wird die Liebe mit dir machen, damit du die Geheimnisse deines Herzens kennen lernst und in diesem Wissen ein Teil vom Herzen des Lebens wirst.

Khalil Gibran, der Prophet



21'' II- 20'' ☵

Die Zwei der Kelche im Kontext der Karten

Empfangen und Durchströmen – dieses Grundprinzip wird von der Königin der Kelche in die Kunst des Lebens eingeführt. Passivität und Aktivität bilden die Pole – gemäß dem alten Satz: halb zog sie ihn, halb sank er hin. Die Kunst des Empfangens ist in Stille, in Meditation erfahrbar. Alles außen sein lassen, glücklich in mir sein. Ich empfangen die Welt, bin bereit sie in mir zu leben. Ich trinke mich voller Leben und bin ich angefüllt, öffnet sich die Schleuse und ich durchströme die Welt mit meinem Leben. Liebe ist nicht gebunden an eine Person, an eine Familie, an ein Tier oder an eine Heimat. Sie ist eine fließende Haltung dem Leben gegenüber. Gleich wo und mit wem du bist, empfangen und durchströme. Es ist wie mit dem Atemstrom – du empfängst ihn, saugst dich voll und dann durchströmt dein Odem das Außen. In der bewussten Anwendung wirst du erkennen, dass du beides bist: Innen und Außen. Atem ist die Grundlage des Lebens und damit der Liebe. Beobachte in den Situationen der Liebe deinen Atem. Hältst du ihn an? Stockt der Atem oder fließt er frei ein und aus und fördert deine



Lebendigkeit in dieser Begegnung? Nimm eine Pflanze zur Hilfe, setze dich ihr gegenüber und empfang sie mit deinem Einatem und durchströme sie im Ausatmen. Sie wird zur Einheit mit dir, du erlebst Vereinigung. Wenn du es mit der Pflanze kannst, dann trau dich an einen Menschen heran, den du kennst. Nimm dich. Schließe deine Augen und empfang und durchströme dich. So befruchtest du dein Leben mit Liebe zu dir selbst. Stockt dir dein Atem oder bist du frei und offen, dich zu lieben? Denn für die Selbstliebe braucht es die Freiheit und Weite der Selbstannahme. Die fließende Kraft deines Herzens führt dich in die Gefilde der Selbstannahme, die Annahme deiner Selbst in die Liebe ohne Selbst.



♀

Diese Liebe ist wie ein Lebensborn, ein Jungbrunnen, der sich immer wieder an seiner Quelle, dem Bewusstsein der Einheit, orientiert. Bewusst zu genießen, empfänglich zu sein und durch die Befruchtung neues Leben in die Welt zu tragen sind die irdischen Wege der Kunst des Liebens. Die Kaiserin, Bild der Venus, ist nicht die Quelle des Lebens, sondern das Erdentor für das herangereifte Wesen. Sie verbindet in Liebe Weisheit mit Kreativität und verhindert damit die einseitige, sich selbst aufopfernde Mütterlichkeit. Denn es ist keine Liebe, für jemanden zu sorgen, der für sich selbst sorgen kann. Es ist keine Liebe, jemanden Entscheidungen abzunehmen, die er selbst treffen muss. Es braucht in der Liebe das Schwert, das klar und ehrlich jedem Menschen die eigene Weisheit, Kreativität und Liebe zugesteht. Die Liebe schätzt auch die Klarheit des Ja zum Nein. Es braucht nicht die Ordnungen der Liebe, wie sie uns in Familienaufstellungen bisweilen in unterwürfiger Form abverlangt werden und eigentlich als Ordnungen der Liebe ehrlicher daher kämen. Liebe kennt nicht Vater und Mutter, kein Alter, keine Familie, keine Nation. Liebe ist Erkenntnis des Wesens, das sich in die Welt einlassen will. Von Moment zu Moment. Das ist das Prinzip des Wagens: Inkarnation geschieht von Augenblick zu Augenblick – so sei es, so ist es!



♎

Meditiere zuerst; sei glücklich. Dann kommt viel Liebe ganz von selbst. Dann ist es schön, mit anderen zusammen zu sein, und allein zu sein, ist auch schön. Dann ist es auch einfach. Du bist nicht von anderen abhängig und machst andere nicht von dir abhängig. Dann ist es immer Freundschaft, Freundlichkeit. Es wird nie zur Beziehung, es ist immer ein Bezug im Moment. Du hast einen Bezug zu jemandem, heiratest ihn aber nicht gleich. Ehen werden aus Angst geschlossen; Bezugnehmen geschieht aus Liebe. Ihr bezieht euch aufeinander; solange alles wunderbar geht, teilt ihr miteinander. Und wenn ihr seht, dass ein Moment des Abschieds kommt, weil sich eure Wege trennen, dann verabschiedet euch und seid dankbar für alles, was der andere für euch gewesen ist, für alle Freude und alles Vergnügen und alle schönen Momente, die ihr miteinander geteilt habt. Und dann geht ihr ohne Kummer, ohne Schmerz einfach auseinander.

Osho The White Lotus Chapter 1

